

CHF 12.—

Februar 2026

JAGD NATUR

Das Schweizer Jagdmagazin

www.jagdnatur.ch

Vom Frechdachs zur Bestie

Der Dachs in
der Jagdgeschichte

**Gemeinsam im
Waffenschrank**

Bundesgericht schafft
Rechtssicherheit

**Jakele J1
im Test**

Der entspannte
Handspanner





Wildtiere im Porträt – Jagdkunst von Ingo und Sascha-Bianca Maas

Seit über 15 Jahren hält das deutsche Künstlerpaar Ingo und Sascha-Bianca Maas das Wildbild von Jägerinnen und Jägern fest. In ihren Werken treffen abstrakte Strukturen auf hochrealistische Tierporträts, geprägt von jagdlicher Erfahrung und tiefer Achtung vor dem Wild. So knüpfen sie an die Tradition der Jagd- und Tiermalerei an und führen sie auf ihre eigene Weise weiter.

Text: Nathalie Homberger

Ingo und Sascha-Bianca Maas widmen sich seit Jahrzehnten der Tier- und Jagdmalerei. In ihren gemeinsamen Arbeiten verbindet das Ehepaar abstrakte Strukturen mit höchst realistischer Zeichnung. Entstanden ist eine Bildsprache, die sich bewusst von der klassischen Jagdmalerei absetzt und dennoch ganz im Dienst der Jagd und des Wildes steht.

Vom Falken zur Jagdmalerei

Für Ingo Maas begann alles in der Kindheit. «Schon in ganz jungen Jahren habe ich sehr viel und sehr gerne gegenständlich gezeichnet – überwiegend Tiere, vor allem Vögel. Gerade Falken haben mich begeistert», erinnert er sich im Gespräch mit Jagd & Natur. Eine befreundete Familie hielt Falken. Die Faszination für diese Beutegreifer prägte ihn nachhaltig.

Ingo Maas ist Inhaber eines Kunstbuchverlags und einer Kommunikationsagentur in Bad Honnef in Deutschland. Die Kunst blieb trotzdem ein zentraler Teil seines Lebens. Vor rund 35 Jahren lernte er seine Frau Sascha-Bianca kennen – damals als Textildesignerin tätig, deren Entwürfe «immer sehr farbig, strukturiert und abstrakt» waren.

Der entscheidende künstlerische Schritt geschah eher zufällig: «Unsere gemeinsame Kunst hat vor etwa

25 bis 30 Jahren begonnen, als ich mir einen ihrer Textilentwürfe geschnappt habe. Auf diesen Entwurf habe ich, ohne gross zu überlegen, gegenständlich gezeichnet. Wir haben dann festgestellt, dass es eine sehr schöne Kombination ist: eine sehr gegenständliche und naturalistische Zeichnung auf eher abstrakt gehaltenen, immer mit Strukturen versehenen Flächen.»

Mit dem Jagdschein, den Ingo Maas 2004 absolvierte, vertiefte sich der Bezug zu Wildtieren und Jagd wesentlich: «Damit verbunden war eine sehr intensive Auseinandersetzung mit Wildtieren, Natur und Jagd. Da habe ich angefangen, mich für dieses grosse Thema noch stärker zu interessieren.» Er jagt seither aktiv, auch im Ausland. Einige Jahre später absolvierte auch Sascha-Bianca Maas den Jagdschein. Aus inhaltlichem Interesse, nicht mit dem Ziel, selbst zur Büchse zu greifen.

Kunst aus der Jagdperspektive

Die Jagd und der Kontakt zur Jägerschaft spielen in der Entwicklung des Künstlerpaares eine zentrale Rolle. «Von Jägern haben wir immer schon Auftragsarbeiten erhalten: Hunde, Greifvögel, Pferde, Wildtierporträts, Erlegerporträts und vieles mehr. Wir

1 Künstlerpaar Sascha-Bianca und Ingo Maas im Atelier. **Bild:** Lars Behrendt

2 Die Besonderheit, Schönheit und Einzigartigkeit der jeweiligen Wildtiere in ihrer natürlichen Umgebung stehen im Fokus des künstlerischen Tuns. **Bild:** Lars Behrendt



3 Ein beliebtes Motiv: das Fuchs-porträt. **Bild:** Ulrich Dohle

haben viel Bestätigung und Begeisterung für unsere Kunstwerke erhalten», sagt Ingo Maas. Die ersten Arbeiten stellte das Ehepaar dann auf der Jagdmesse in Dortmund aus. So kamen sie intensiver mit der Thematik in Berührung. Die positive Resonanz stärkte ihr Tun.

Die beiden lernten über Messen und Ausstellungen viele Jäger kennen, wurden auf Jagden eingeladen und erhielten so immer neue Einblicke in unterschiedliche Reviere und Wildarten. Prägend war auch der Austausch mit dem Tierpräparator Martin Berndt: «Er hat uns viele Kenntnisse über Anatomie und Besonderheiten unterschiedlicher Wildtierarten vermittelt. Mit ihm haben wir zahlreiche Jagdreisen in Europa, Afrika und Amerika unternommen und so verschiedene Landschaften und Tierwelten kennengelernt.»

Für Ingo Maas ist der jagdliche Blick auf das Wild klar von der künstlerischen Perspektive zu unterscheiden und dennoch eng verwoben: «Der Jäger hat den Schwerpunkt auf Hege, Pflege und Bejagung. Als Künstler sind wir auf der Suche nach reizvollen Motiven. Es geht darum, die Besonderheit, Schönheit und

Einzigartigkeit der jeweiligen Wildtiere in ihrer natürlichen Umgebung zu erfassen.»

Gerade Jägerinnen und Jäger als Auftraggeber erlebt er als besonders nahe am Tier: «Wer über Jahre oder Jahrzehnte die Jagd und die Tiere in der Natur erlebt, entwickelt eine grosse Liebe zu diesen Tieren – und damit geht auch eine hohe Verantwortung einher.»

«Wir brauchen einander»

Die Werke von Ingo und Sascha-Bianca Maas entstehen in einem mehrstufigen Arbeitsprozess, der ohne das enge Zusammenspiel des Künstlerpaares nicht denkbar wäre. Von ihrer eigenen Website stammt das Fazit: «Wir brauchen einander – nur im perfekten Zusammenspiel können unsere Werke entstehen.»

Im Atelier beginnt meist Sascha-Bianca Maas: «Zunächst fängt meine Frau an, eine grosse Leinwand mit einem Kreidegrund zu versehen und ihre Strukturen einzuarbeiten – eine pastose Masse, die sie aufträgt. Das hat dann eine dreidimensionale Wirkung.» Auf diese reliefartigen Flächen legt Ingo Maas eine erste





4

Umrisszeichnung des Motivs. Anschliessend übernimmt wieder Sascha-Bianca und trägt Farbe auf.

«Alles, was mit Farben, Strukturen und abstrakten Hintergründen zu tun hat, macht meine Frau. Alles Naturalistische, Gegenständliche, Gezeichnete kommt von mir», fasst er die Rollenverteilung zusammen. Die Werke wandern dabei mehrfach zwischen den separaten Ateliers hin und her: «Da wir ein solches Kunstwerk in acht bis zehn Einzelschritten anfertigen, überdecken sich diese Techniken immer wieder, sodass die einzelnen Arbeitsschritte nachher nicht mehr erkennbar sind.»

Die gemeinsame Arbeit empfinden beide als grossen Vorteil: «Die Arbeit eines Künstlers ist in der Regel sehr einsam. Die gemeinsame Arbeit, bei der zwei Künstler an einem Bild arbeiten, ist teilweise kontrovers, aber immer spannend. Es gibt jemanden, der die Arbeit kritisch beäugt, und das führt zu einem besseren Endergebnis», so der Künstler.

Ein Bild entsteht so in rund acht bis zehn Wochen. Zwei bis drei Werke sind immer parallel am Entstehen. Pro Jahr können die Maas gut 20 Werke fertigstellen. Neben Unikaten bieten sie Fine Art Prints und limitierte Editionsmappen an – etwa die Portfoliomappe «Edle Jagd» mit sieben signierten Kunstwerken und einem Buch –, um ihre Kunst einem grösseren Kreis von Interessierten zugänglich zu machen.



5

Technik, Struktur und der Anspruch an Lebendigkeit

Technisch setzen Ingo und Sascha-Bianca Maas auf eine Kombination unterschiedlicher Verfahren. «Sascha-Bianca und ich arbeiten mit sehr unterschiedlichen Techniken, die in unseren Werken kombiniert werden: Malerei, Zeichnung, Strukturen für dreidimensionale Wirkung, Frottage und spezielle Abdrucktechniken», erklärt Ingo Maas.

4 + 5 Sascha-Bianca und Ingo Maas arbeiten jeweils in ihren eigenen Ateliers. **Bilder:** Lars Behrendt



6 Von Jägerinnen und Jägern erhält das Künstlerpaar viele Auftragsarbeiten wie beispielsweise das Porträtieren eines Jagdhundes. **Bild:** Ulrich Dohle

7 Sascha-Bianca und Ingo Maas leben nicht nur in der Kunst ihre Liebe zu Tieren und zur Natur. **Bild:** Gabriele Metz

Gearbeitet wird überwiegend nach Fotografien, teils nach Skizzen aus dem Feld. Trotzdem grenzt er ihre Werke klar von der fotografischen Vorlage ab: «Wir stellen immer wieder fest, dass unsere Kunstwerke eine ganz andere Wirkung haben als die zumeist fotografischen Vorlagen: mehr Tiefe, Atmosphäre und Dreidimensionalität», so der Künstler. Fotos seien aus seiner Sicht immer eindimensional. «Ich bin immer wieder überrascht, dass, wenn wir nach Fotovorlagen arbeiten, die Wirkung nachher eine ganz andere ist – lebendiger», führt er weiter aus.

Beim Tierporträt, welches bei vielen Jägerinnen und Jägern besonders beliebt ist – etwa beim eigenen Hund –, sei der Anspruch hoch. «Es geht uns nicht darum, Tiere zu idealisieren», sagt Ingo Maas. Dem Künstlerpaar geht es vielmehr darum, die Einzigartigkeit und Persönlichkeit jedes Tieres wiederzugeben. «Wir haben immer den Anspruch, dass wir die Seele und den Ausdruck des Tieres einfangen.»



Fuchs, Hirsch & Co. – Motive für Jäger

Favorisierte Motive im engeren Sinne haben Ingo Maas und seine Frau nicht. Die Nachfrage lenkt aber einzelne Motive in den Vordergrund. Beliebte Sujets seien überwiegend hiesige Wildarten. «Bei manchen Motiven merken wir, dass sie besonders gut ankommen. Zum Beispiel der Fuchs – von ihm haben wir mit Abstand die meisten Porträts gefertigt.»

Viele ihrer Bilder zeigen Wildtiere in Ruhe und Würde. Eine bewusste Entscheidung des Ehepaares, denn darin spiegelt sich auch ihre Haltung zur Jagd wider: «Wir haben immer wieder gelernt, dass verantwortungsvolle Jäger eine grosse Liebe zu den Tieren haben. Das klingt für Nichtjäger vielleicht widersprüchlich, ist es aus unserer Sicht aber überhaupt nicht.»

Was sie mit ihren Bildern auslösen wollen, fasst Ingo Maas pragmatisch zusammen: «Ein Kunstwerk betrachten wir dann als gelungen, wenn es unsere hohen Ansprüche erfüllt und die Käufer oder Auftraggeber langfristig erfreut – und nie langweilig oder austauschbar wird.»

Haltung zur Jagd

In Zeiten kontroverser Jagddebatten positioniert sich Ingo Maas klar: Er steht der Jagd sehr positiv gegenüber. Wie er sagt, ist Wildfleisch in Zeiten von Massentierhaltung «nachhaltiger, gesünder und geschmackvoller».

Seine Erfahrung mit der Jägerschaft fällt eindeutig aus: «Die allermeisten Jäger, die wir in den vergangenen 20 Jahren kennenlernen durften, betreiben ihre Passion mit grösstem Engagement und Verantwortungsbewusstsein – trotz oder gerade wegen der oft unsachlich geführten Diskussionen in der Öffentlichkeit.»

Die Jagd sei zudem ein verbindendes Element: Über Kunst, Wildtiere und Jagd haben die beiden nach eige-

nen Worten viele besondere Menschen kennengelernt, mit denen sie heute eng verbunden sind. Das sei ein wunderschöner Nebeneffekt und spannenderweise besonders im jagdlichen Umfeld so ausgeprägt.

Ein modernes Gesicht der Jagd- und Tiermalerei

Das Genre der Jagd- und Tiermalerei ist nach Einschätzung des Künstlerpaares unter Druck. «Es gab und es gibt ganz hervorragende Künstler in diesem besonderen Genre, wie beispielsweise den von uns hochverehrten Rien Poortvliet oder auch den Kanadier Robert Bateman», sagt Ingo Maas. Gleichzeitig stellt er fest, dass es aber eher eine aussterbende Zunft sei. Umso mehr sei es ihr Anspruch, diesem eher traditionellen Genre eine zeitgemässe, neue, moderne und erfrischende Variante hinzuzufügen.

Ihr Ziel ist es, Arbeiten zu schaffen, die sowohl in die rustikale Jagdhütte wie in die moderne Stadtwohnung passen: «Das, was man klassisch unter Jagdkunst versteht – etwa der röhrende Hirsch –, würde heute in vielen modernen Einrichtungen nicht mehr passen. Deswegen ist unser Anspruch, dass unsere Arbeiten eigentlich überall ihren Platz finden.»

Gerade in einer Zeit von Social Media und Künstlicher Intelligenz – Entwicklungen, die auch die Bild-

welt rasant verändern – misst Ingo Maas der handwerklichen Kunst einen neuen Wert bei.

Kunst, Natur und Jagd – ein Wechselspiel

Die Motivation der beiden speist sich aus der täglichen Arbeit und dem unmittelbaren Echo der Betrachter. Ingo Maas spricht von der Freude an jedem einzelnen Entstehungsprozess, den vielen positiven Resonanzen, den schönen Ausstellungsmöglichkeiten und den damit verbundenen neuen Begegnungen und davon, den Leuten eine grosse Freude zu machen.

Für ihr eigenes Schaffen haben Ingo und Sascha-Bianca Maas eine knappe Formel gefunden, die auch für jagende Kunstfreunde in der Schweiz anschlussfähig ist. «Unsere Freude über die Schönheit der Natur übersetzen wir in unsere gemeinsame künstlerische Sprache», lautet ein Leitgedanke der beiden.

Die Beziehung zwischen Kunst, Natur und Jagd sei für den Künstler ein sehr spannendes Wechselspiel. «Die Kunst bringt die von uns sehr geliebten Geschöpfe in unsere heimischen vier Wände, sodass wir uns in unserem direkten Umfeld lange daran erfreuen können», sagte er zum Abschluss. 🦉

Weitere Infos zu Ingo und Sascha-Bianca Maas sind unter maaswildlifeporraits.com zu finden.



DIE HOHE JAGD & FISCHEREI

19. – 22. FEBRUAR 2026
MESSEZENTRUM SALZBURG



JETZT
TICKET
SICHERN!

36. INTERNATIONALE MESSE FÜR
JAGD, FISCHEREI, ABENTEUER,
NATUR UND REISEN.

WWW.HOHEJAGD.AT